

Em 432

26
Ehren-Denk- und Dank-Gesel/

Welche

Dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrnen und Hoch-
gelahrten Herrn /

S E R R S

Georg Christoph

Sincken,

Der Medicin Hochberühmten DOCTORI,
Fürstl. Sächs. Coburg-Meiningischen Hochverdienten Rath
und Leib-Medico, Landschafft's Deputato und Ober-Bur-
germeister allhier/als einem aufrechten Musen. Patrono,

Nachdem Derselbe den 9. May dieses 1729ten Jahres das Zeitliche mit dem Ewigen
durch einen sanfft- und seligen Tod verwechselt hatte/

Hierauf aber

Der hinterbliebene Rest des Leibes den 13. hujus in die St. Martins-
Kirche unter Volk-reicher Begleitung gebracht worden/

Sowohl zu einiger Erquickung

Der Hochbetrübtten Sündischen Familie,
als auch zum unverweßlichen Nachruhm

Des Hochselig-verstorbenen Herrn Rath's

Aus obliegendem Devoir und Dank-begierigem Gemüthe

In dem Hoch-Fürstlichen Lyceo allhier aufgehänget worden

Von sämtlich darinn jezo laborirenden

COLLEGEN.

Meiningen, druckts Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



Auf ihr Mufen!

Zieheth die Feyer-Kleider aus/
und leget Trauer-Kleider an.

Denn euer Mufen-Patron ist tödtlich/ ach florirete Er noch! verblichen.

Ein rechter Israelit/ in dem kein Falch war/
sondern den Nathanaels-Geist von Jugend auf besessen.

Ist denn keine Salbe mehr in Gilead?

Ist denn kein Arzt nicht da?

Herz-brechendes Echo!

Da gewesen/ ist nicht mehr/ und wird nicht mehr seyn.

Der weyland

Hoch-Edelgebohrne/ Hoherfahrene und Hochgelahrte Herr/

Herr Georg Christoph Zinck/

Medicinæ hochberühmter Doctor, Fürstl. Sächß. Coburg,
Meiningischer Höchst-verdienter Rath und Leib-Medicus, Land-
schafft-Deputirter, und Ober-Bürgermeister zc.

Hat sein Haupt in den Staub gelegt.

Wir übergehen mit Stillschweigen Dessen vornehmes Geschlecht/
weil es sein hell-glänzender Tugend-Schimmer in eine schwarze
Verdunkelung einsetzet.

Wir übergehen seinen hell-glänzenden Tugend-Schimmer/ weil Dessen
verschlossener Mund uns die Bescheidenheit

in Herausstreichung seiner Qualitäten aufs beste anbefielet.

Der nette Lotichius parte 3. Bibliotheca Poëtic. pag. 43.

eignet sonsten einem Medico ein dreyfaches Angesicht zu/
ein Englisch/ ein göttliches/ und des letztern entgegen gesetztes

Tres Medicus facies habet: vnam quando rogatur,

Angelicam: mox est cum iuuat ipse Deus &c.

Unser Hochseeligster Herr Rath und Doctor,

übertheurete nicht seine Curen/
Die Er nicht sich selbst/

sondern dem Medico Himmels und der Erden zu geschrieben.

Gegen Arme und Bedürftige war Sein Angesicht

eines Engels Angesicht/

Wie viele Seuffzer armer Leute

vor Sein Wohlergehen/

wird Er dort in der ewigen Hütten angetroffen haben.

Wenn Seine Medicamenten den erwünschten Zweck erzehlten/
so hieß es nicht bey Ihm: hic Deus nihil fecit,

wohl aber :

Mit einem Wort: An Gottes Segen/
Ist unser ganzes Thun gelegen.

Ein trefflicher Medicus!

Ein Medicus nicht nur der Natur / sondern auch der Republic, der durch
langwierige Erfahrung alle Schäden der Republic
wohl zu heilen wuste.

Saget dorten der ingenieuse Lohen-Stein:

Ein sorgfältiger Rathsherr/
heisset der Bürgerschaft Heyl seinen Aug-Appfel/
D wie vielmehr ein Ober Bürger-Meister!

D ein rechter Osir, der sich die Serapin, als ein Bild der Gerechtigkeit/
einsig und allein für die Augen gemahlt hatte.

Recht muß doch Recht bleiben / und dem werden
alle fromme Werken zufallen.

Mit der Gerechtigkeit verpaarte sich die Sanftmuth / mit der Sanft-
muth die gedultige Gelassenheit / und gelassene Gedult.

Und die Krone aller Tugenden/
war / das bey den Hrn. Medicis so werth gehaltene Tausend-Gülden-Kraut/
die ohngeheuchelte Pietät.

Jedoch wie ist mir? Der seelige Herr Rath und Doctor,

bedarff nicht meiner Lob-Schmincke/
weil Jhn Sein Ruhm-volles Leben belobt/
und Ruhmwürdig genug gemacht hat.

Der beredte Tullius fasset in seinen Paradoxo V.
seine encomia in einen Bündelein beyammen/
also schreibend:

Sapientis animus magnitudine consilii, tolerantia rerum huma-
narum, contentione fortunae, virtutibus denique omnibus ut
moenibus septus quomodo vincetur & expugnabitur?

Freylich war er unüberwindlich in seinem Tode/
Christus / sagte er / ist des Gesetzes Ende / wer an ihn glaubt/
ich glaube aber / darum rede ich / der wird gerecht.

Noch eins können wir nicht mit Still-schweigen übergehen:

Die heut zu Tag so verachtete Humaniora,
æstimirte er als den Grund aller Wissenschaften ungemein.

In denen jährlichen Schul-Examinitibus,
war in der obern Claß dieses sein Rath:

“Man führe die Jugend in die alten Auctores Classicos hinein / darinnen
steckt Moral und Politic genug / wie mein alter Rector Schmidt zu
Schmalkalden mehrmahlen erinnert / und lasse sie mit denen heut zu
Tag üblichen à la mode scientien ungeschudelt.“

War wohl gesprochen! Er ließ es aber dabey nicht bewenden:

Qui dedit consilium, ferat quoque auxilium!

Und das thät der Herr Rath/
 hierinn das löbliche Bey-Spiel seiner in Gdt ruhenden
 Hochgeehrtesten Eltern befolgende,
 Die/ die allhiefige Schule mit einen ansehnlichen Legato zur Bücher-
 Vertheilung allezeit auf Barbarae Tag besorget haben:
 Ehe der seelige Herr Doctor hingieng/ that Er desgleichen/
 das obige Legat noch um die Helffte vermehrende.
 Danket doch ihr Musen,
 schicket viele Danck-Grüßer gen Himmel/
 daß Er sie in der frohen Seligkeit antrefse.
 Wie Er aber den Lernenden/ also war Er auch den Lehrenden gewogen.
 Der Schul-Collegen ihre Besoldung/
 ist insgemein mit schweren Eysern Ketten angebunden/
 wo sie hinkommen/ da ist überall nichts.
 Der seelige Herr Rath und Doctor,
 welches wir zu Seinem ewigen Nachruhm hier billig erwehnen müssen/
 zahlte auf den Tag und die Stund/
 da das Quartal verfallen war/ alles aus;
 man durffte nicht lauffen und rennen/ Er schickte es zu Hauße.
 Ach Schade! daß ein so theurer Schul-Patron,
 Der die Schul-Collegen nicht erstickt/ sondern erquickt/
 so frühzeitig im hohen Alter soll dahin gehen.
 Aber still! der Herr Rath und Doctor lebet noch.
 Er lebet in den unvergleichlichen Paar/
 Seiner Hochgeehrtesten Herren Söhne.
 Betet wertheste Collegen mit mir zu Gdt/
 Daß er des Vaters Geist in zwiefacher Maasse
 auf sie legen möge.
 Genug/ daß aus der Asche dieses abgelebten Phoenix
 zwey Phoenixes erwachsen sind/
 ich will sagen:
 Zwey gute Schul Patronen.
 Du aber theurer Musen-Patron ruhe wohl in deiner kühlen Krufft!
 wir äßen auf deinen Sarg diese Worte ein:
 So lange Sonn und Mond in ihren Angeln hangen/
 So lang wird Sinctens Ruhm in unsrer Schule
 prangen.

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Ehren-Denk- und Danck-Tafel/

Welche

Dem weyland

Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrnen und Hoch-
gelahrten Herrn/

S E R R S

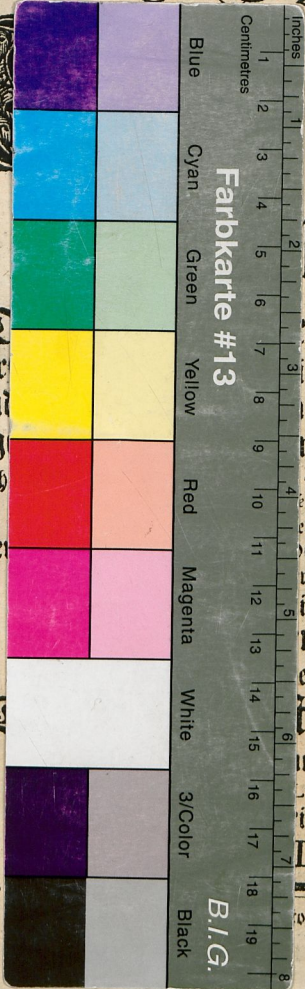
C

hristoph

nen,

erühmten DOCTORI,
sächsischen Hochverdienten Rath
schafft. Deputato und Ober-Bur
n aufrechten Musen. Patrono,
729ten Jahres das Zeitliche mit dem Ewigen
seligen Tod verwechselt hatte/
erauf aber
des den 13. hujus in die St. Martins-
er Begleitung gebracht worden/
iniger Erquickung
n Sächsischen Familie,
erweslichen Nachruhm
torbenen Herrn Rathsch
und Danck-begierigem Gemüthe
lyceo allhier aufgehänget worden
inn jeho laborirenden
LEGEN.

oph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.



AK